

Comet-Aktionäre segnen das Geschäftsjahr ab

Flamatt/Bern Das Freiburger Technologieunternehmen Comet Holding AG hat seine 75. ordentliche Generalversammlung in Bern abgehalten. Dabei waren mit 186 Aktionären über drei Viertel der Stimmberechtigten vertreten. Die Teilnehmenden genehmigten einstimmig alle vom Verwaltungsrat vorgeschlagenen Traktanden.

Die Aktionäre segneten den Lagebericht für das Jahr 2023 sowie die Jahres- und Konzernrechnung des auf Röntgen- und Vakuumtechnik spezialisierten Unternehmens aus Flamatt ab. Auch der Bericht über nicht finanzielle Angelegenheiten und die Berichte der Revisionsstelle erhielten grünes Licht. Der Geschäftsleitung sowie den Mitgliedern des Verwaltungsrats haben sie Entlastung erteilt. Die vorgeschlagene Dividende von einem Franken pro Aktie haben sie akzeptiert.

Mit neuem Präsidenten

Die Aktionäre haben alle Mitglieder des Verwaltungsrats, die sich zur Wiederwahl stellten, für ein weiteres Jahr bis zur Generalversammlung 2025 bestätigt. Der Vergütungsausschuss setzt sich neu aus dem bisherigen Mitglied Mariel Hoch und den neu gewählten Heinz Kundert und Benjamin Loh zusammen. Heinz Kundert ersetzt Paul Boudre, der zum Präsidenten des Verwaltungsrates gewählt wurde, während Benjamin Loh das Amt des zurückgetretenen Tosja Zywiets übernimmt.

Schliesslich stimmten die Aktionäre den Vergütungsplänen für den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung zu. Die Ernst & Young AG wurde als Revisionsstelle bestätigt. Zudem wurde die Hütte Law AG als unabhängiger Stimmrechtsvertreter für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der 76. GV im Jahr 2025 wiedergewählt. (sf)

Kanton fördert wieder Projekte für Zweisprachigkeit

Freiburg Der Staatsrat möchte jedes Jahr Projekte unterstützen, die die Zweisprachigkeit fördern. Diese Finanzhilfe in der Höhe von 100 000 Franken soll einen Beitrag an Projekte von Gemeinden, Vereinen, Unternehmen, Medien oder Kirchen in dem Bereich leisten. Interessierte können ihr Dossier laut einer Mitteilung bis zum 30. Juni per E-Mail beim Amt für institutionelle Angelegenheiten, Einbürgerungen und Zivilstandswesen einreichen.

Das kantonale Programm ist eine Ergänzung zur Bundessubvention. Diese fördert die Mehrsprachigkeit in Verwaltungen und ist für Freiburg mit 250 000 Franken dotiert. Mit beiden Programmen kommen in Freiburg also 350 000 Franken zur Unterstützung der Zweisprachigkeit zusammen. Die kantonale Finanzhilfe wird jährlich und als Starthilfe für das jeweilige Projekt gewährt. (agr)

Gerüstet für die Zukunft

Die 100 Jahre alte Käsereigenossenschaft Obermettlen in Ueberstorf hat am Samstag den Um- und Anbau ihrer Käserei eingeweiht. Die Investition von 4,3 Millionen Franken sichert die Zukunft der sieben Produzenten.

Imelda Ruffieux

Ueberstorf Für einmal herrschte am Samstag im sonst eher beschaulichen Weiler Obermettlen in Ueberstorf reges Treiben: Die umgebaute und erweiterte Käserei wurde eingeweiht, und zugleich feierte die Genossenschaft den 100. Geburtstag. Die glücklichen Gesichter der Milchproduzenten und der Gäste bildeten dabei einen Gegensatz zum nasskalten Aprilwetter. Vor der offiziellen Feier im Festzelt haben sich die Besucherinnen und Besucher in der Käserei erklären lassen, wie aus der angelieferten Milch Käse produziert wird. Manches Mobiltelefon wurde gezückt, als es beispielsweise in das grosse Reifungslager ging, in dem hohe Regale voller «gelbem Gold» gelagert sind. Beim Rundgang wurde rasch klar, dass die Milchtechnologie von heute kaum mehr mit dem Produktionsablauf von vor ein paar Jahren vergleichbar ist.

Viele Hürden

Das Einweihungsfest setzte den Schlusspunkt unter einen langen Entscheidungsfindungs- und Planungsprozess sowie eine herausfordernde Bauphase. «Es ist ein schöner Moment, hier stehen zu dürfen, nach all den Anstrengungen, die wir bewältigt haben», sagte Thomas Hunziker, Präsident der Genossenschaft, mit sichtlicher Freude. «Wir haben den Umbau geschafft, obwohl es auf diesem Weg viele Steine gab.» Er sprach damit die Grösse der Käserei an, die Milchmenge und der stete Rückgang der Milchproduzenten in den letzten Jahren.

Wegweisender Entscheid

Die sieben Landwirte haben im Juni 2022 trotz Vorbehalten von aussen beschlossen, das Bauprojekt anzupacken. Thomas Hunziker unterstrich mehrmals, dass dies nur geklappt habe, weil sich alle einig waren, die Milch weiterhin vor Ort verarbeiten zu wollen. «Ohne dieses starke Zusammengehörigkeitsgefühl wäre es nicht gegangen.» Eine Investition von 4,3 Millionen Franken stellt für Landwirte eine gehörige Belastung dar, an der sie noch ein paar Jahre tragen werden. «Das wirtschaftliche Umfeld ist nicht immer leicht. Aber wir jammern nicht, sondern schauen vorwärts und machen das Beste draus.»

«Ohne ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl hätten wir es nicht geschafft.»

Thomas Hunziker
Präsident Käserei-
genossenschaft Obermettlen



Das Käserteam gab beim Rundgang Einblick in seine Arbeit.

Bilder: Charles Ellena



Fachsimplen rund um das Milchkessi.



In sieben Monaten Bauzeit ist eine topmoderne Käserei entstanden.

Der Genossenschaftspräsident erinnerte auch an die Verfahren, welche die Genossenschaft 1922 gegründet hatten und im Laufe der Jahre jeden Rappen zweimal umdrehen mussten, um Investitionen in die Käserei finanzieren zu können. «Ihr Mut und Wille verdient viel Respekt und Anerkennung», so Thomas Hunziker.

Die letzte von fünf

«Ich wünsche den Landwirten Glück im Stall und dem Käser eine gute Hand, damit alle Erwartungen, Hoffnung und Wünsche in Erfüllung gehen», sagte Hans Jörg Liechti in seiner Grussbotschaft. Der Gemeindepräsident, der sich selbst als «richtigen Käsmoudi» bezeichnete, gratulierte zum Entscheid der Genossenschaft und erinnerte daran, dass Obermettlen die letzte von einst fünf Käsereigenossenschaften auf dem Gebiet von Ueberstorf ist.

Mit Blick auf die 100-jährige Geschichte, die in einer Broschüre aufgearbeitet worden ist, zählte der Ammann einige Meilensteine auf. Mit etwas Wehmut in der Stimme wies Hans Jörg Liechti etwa auf die 70 Rappen pro Quadratmeter hin, welche die Genossenschaft 1922 für

den Kauf des Grundstücks bezahlen musste.

Starker Wirtschaftszweig

Grossratspräsident Adrian Brügger erinnerte daran, wie gut der Ruf des Schweizer Käses über die Grenzen und Weltmeere hinaus ist. «Die heutige Einweihung ist ein Zeichen von Dynamik und Vertrauen in die Zukunft und zeugt vom Wagemut der Landwirte», sagt er. Die Käserei Obermettlen sei ein gutes Beispiel für die starke Freiburger Wirtschaft.

In ähnliche Richtung ging auch die Grussbotschaft von Oberamtmann Manfred Raemy. Von den 6200 Vollzeitstellen im primären Sektor, also in der Land- und Forstwirtschaft, entfallen 1100 auf Senslerinnen und Sensler, was 18 Prozent entspricht. «Er ist deshalb wichtig für den Bezirk, weil er viele Arbeitsplätze bietet.» Der Druck auf die Landwirtschaft sei angesichts der Preisproblematik und der Betriebsschliessungen hoch. «Danke, dass ihr trotzdem das Engagement ergriffen und ein Zeichen gesetzt habt im Bereich Milchwirtschaft.»

«Ihr habt hart gekämpft, Stärke gezeigt und Standhaftigkeit bewiesen», gratulierte

schliesslich auch Pierre-Ivan Guyot, Präsident der Sortenorganisation Gruyère AOP, den Obermettler Milchproduzenten. Der Markt zeige sich heute nicht von der besten Seite. Doch die Verkaufsaussichten hätten sich schon etwas verbessert. «Wir nähern uns trotz der Wirtschaftskrise langsam wieder den Zahlen von vor der Covidkrise.»

Das sei auf die einwandfreie Qualität und den guten Geschmack zurückzuführen. «Wir dürfen also keine Zugeständnisse an die Qualitätssicherung machen», so Pierre-Ivan Guyot.

Den Schlusspunkt der Einweihungsfeier setzten die beiden Pfarrherren Peter Wüthrich und Paul Sturny mit dem Segen für die neue Käserei.

Umbau und Erweiterung kostete 4,3 Millionen Franken

Zahlen und Fakten In der umgebauten und erweiterten Käserei Obermettlen werden derzeit zwei Millionen Kilo Käse pro Jahr produziert, die Kapazität liegt bei 2,5 Millionen Kilo. Die Milch der sieben Produzenten verarbeitet Käser Werner Stoll vor allem zu Gruyère und Spezialitäten. Das neue Reifungslager hat eine Kapazität von 2400 Laiben. Diese Zahlen präsentierte an der Einweihungsfeier Hanspeter Bellorini. Er hatte die Obermettler Landwirte beim Bau in rechtlichen und finanziellen Fragen unterstützt. Prä-

sident Thomas Hunziker bezeichnete ihn als «Mann, der Lösungen sucht und weiss, an welche Türen in Freiburg er klopfen muss». Bellorini seinerseits unterstrich die gute Zusammenarbeit, auch mit Architekt Fredy Ryser. Der Kostenrahmen von 4,3 Millionen Franken wurde eingehalten, es lagen gar ein paar Zusatzarbeiten drin, wie etwa eine neue Fassade. Kosteneinsparungen gab es unter anderem, weil gewisse Einkäufe mit den Käsereiprojekten Plaffien und Frieseinheit koordiniert wurden. (im)